



Ehemaliges Geschäftsgebäude der Firma Carl Blombach an der damaligen Franzstraße

Handel, ein drittes Standbein der Ronsdorfer Wirtschaft

(gk). Neben der Bandwirkerei, die Ronsdorf international bekannt machte und der Kleiseisenindustrie war der Handel schon früh ein drittes Standbein der Ronsdorfer Wirtschaft. Schon in der Zeit der Stadtgründung bestanden Handelsbeziehungen nach Bergamo in Italien, wo Rohmaterial für die Bandindustrie eingekauft wurde. An anderen Stellen wird berichtet, dass in Ronsdorf Handel mit Kolonialwaren betrieben wurde und dass man von hier aus den oberbergischen Raum belieferte. Das wirft aber verschiedene Fragen auf, deren Aufklärung interessant wäre. Wie kam es gerade in Ronsdorf zu diesem Handel und wo wurden die Kolonialwaren eingekauft? Bestanden unmittelbare Kontakte zu den Seehäfen in den Niederlanden oder Belgien oder wo kauften die Ronsdorfer Handelsfirmen ihre Ware? Eine letzte Frage wäre, ob das Oberbergische einen solchen Bedarf an Kolonialwaren hatte, dass dieser Handel erwähnenswert war. Vielleicht finden sich Quellen, die uns darüber Auskunft geben können. Eine wesentliche Rolle spielte auch der Export, der nicht nur Bänder, sondern auch Werkzeuge, aus dem hiesigen Raum umfasste und der über die europäischen Länder hinaus bis nach Amerika reichte. Greift man auf die alten Adressbücher zurück, so waren es 1802 acht und 1864 sogar vierundzwanzig Ronsdorfer Firmen, die mit Eisen- und Stahlprodukten handelten. Leider ist aus den Adressbüchern nicht zu ersehen, welche und wie viele dieser Firmen im Export tätig waren. Im Adressbuch von 1906 sind fünfzehn Ronsdorfer Firmen eindeutig als Exportgeschäfte aufgeführt, darunter auch die Firma Carl Blombach in der Franzstraße, der heutigen Geranienstraße. Diese Firma gehörte zu den bedeutendsten Werkzeugexporteuren des hiesigen Raumes. Sie wurde 1878 gegründet und hatte zunächst ihre Geschäftsräume am Blaffertsberg und anschließend in der Talsperrenstraße. Bei der starken Aufwärtsentwicklung der Firma wurden aber schon bald diese Räume zu klein und 1891 errichtete man ein Büro- und Versandgebäude an der Franzstraße, das in der Folgezeit mehrmals erweitert wurde. Die Geschäftsverbindungen reichten weit über den europäischen Raum hinaus und das Firmenzeichen „Blost“ war bis in den nahen und mittleren Osten bekannt. Beim Luftangriff am 30. Mai 1943 wurden die Geschäftsräume zerstört, nach dem Krieg aber wieder aufgebaut. 1978 konnte das Unternehmen, das jetzt in dritter Generation von der Familie Blombach geführt wurde, auf sein einhundertjähriges Bestehen zurückblicken. Die obige Abbildung, die Geschäftsunterlagen der Firma Blombach entnommen wurde, zeigt den ursprünglichen Gebäudekomplex an der Franzstraße. Was den Export von Bändern betrifft so ist zwar bekannt, dass ein reger Kontakt nach Frankreich und England bestand, nicht aber, welche Exporteure in diesem Bereich tätig waren. Der kurze Einblick in den Handel und speziell in den Export zeigt, wie vielschichtig das Ronsdorfer Geschäftsleben schon in früheren Zeiten war.